

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	26 (1918)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Kriegskrankheiten bei Sanitätshunden
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-546506">https://doi.org/10.5169/seals-546506</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hände winden gute Verbände, nicht der Mund! — Mit Samariterjungfrauen läßt sich nicht gut Soldatenschule treiben; d. h. drille als Chef nicht zu militärisch, es könnte leicht theatricalisch werden. — Der lehrhaften Behauptung folge die Begründung.

Was wir im Kyburgeramt lernten und sahen, war gediegen und zweckmäßig. Ich denke an den sachlichen, sachkundigen Lehrton des Leiters; an die Leistungen der Weißlinger Samariter, die mit vorbildlichem Übungsmaterial aufwarteten; ich denke an die günstigen Raumverhältnisse im Schlaf- und Wohnsaal einer stadtzürcherischen Ferienkolonie in der „Braueri“. Einzig mit dem Wetter war meine Schuhbüste nicht sehr zufrieden. Und dennoch: die zwei lehrreichen „Regen“-Sonntage, an denen uns der Aprilhimmel

beleert und Herr Stahel uns belehrt haben, bleiben in dankbarer Erinnerung aller. Te. Vau.

**Wipkingen.** Samariterverein. Für 1918 wurde der Vorstand wie folgt bestellt:

Präsident: Hans Bonäsch, Damunstraße 21, Zürich 6; Vize-Präsident: Karl Hoff, Nordstraße 144, Zürich 6; Sekretär: Alfred Huber, Rütschistrasse 32, Zürich 6; Kästner: Karl Lattner, Zschokkestrasse 32, Zürich 6; Altuar: Albert Bühler, Turbinenstraße 2, Zürich 5; Materialverwalter: Robert Keller, Zeunerstraße 5, Zürich 6; Materialverwalterin: Fr. A. Zängerle, Lägernstraße 31, Zürich 6; Besitzerinnen: Frau M. Ackermann, Nordstraße 181, Zürich 6 und Fr. A. Schmid, Röschibachstraße 5, Zürich 6.

## Kriegskrankheiten bei Sanitätshunden.

Folgende Angaben über Kriegskrankheiten bei Sanitätshunden entstammen zum Teil einem Bericht aus dem in Lichtenhain bei Jena errichteten Sanitätshunde-Lazarett, zum Teil Nachrichten aus dem Felde. Unter den im Lazarett behandelten Leiden übergehen wir solche, die auch im Frieden bei Hunden vorkommen. Erwähnenswert ist dagegen das häufige Auftreten von Nervenleiden bei Hunden infolge Einwirkung der schweren Artillerie. Sie stuften sich ab vom einfachen nervösen Herzleiden bis zu Aufregungszuständen, Krämpfen und schwerer nervöser Niedergeschlagenheit. Die Lazarettbehandlung in Lichtenhain hatte das erfreuliche Ergebnis, daß 83 v. H. aller aufgenommenen Hunde als f. v. entlassen werden konnten. Verwundungen und Quetschungen durch feindliche Geschosse, Granatsplitter ist auch der Sanitätshund ausgesetzt. Sind sie mit starken Blutverlusten verbunden, so werden sich etwa anschließende Schwächezustände durch Eingeben von Kognak, Rum oder anderer Spirituosen behoben. Bei Wunden am Fuß, die häufig auch durch Ein-

treten in Granatsplitter beobachtet werden, läßt man über den Verband einen Handschuh tragen. Erfrierungen bei Sanitätshunden im Felde beschränken sich meistens auf die Füße. Die Behandlung ist die gleiche wie beim Menschen, nur muß man starkes Reiben der Haut beim Hund unterlassen. Auch Schlangenbissen ist der Sanitätshund ausgesetzt. Besondere Frontkrankheiten sind Gasvergiftungen und Verätzungen durch Säure oder andere scharf wirkende chemische Stoffe wie sie feindliche Geschosse und Fliegerbomben enthalten. Es ist zu bemerken, daß der Hund die Gasmaske nicht verträgt. Der Führer muß daher bestrebt sein, ihn so schnell als möglich aus der schädlichen Luft zu bringen, und bei eingetretener Betäubung künstliche Atmung oder noch besser Sauerstoffeinatmung anzuwenden und ihn dann schleunigst der ärztlichen Behandlung zuzuführen; ganz wie der Mensch, als dessen bester Freund er sich im Krieg wie im Frieden gezeigt hat.

(„Zeitschrift für Samariter- und Rettungswesen“.)